

Zeitschrift: Region St.Gallen : das St. Galler Jahrbuch
Band: - (1996)

Vorwort: Impressum
Autor: Traxler, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Liebe Leserin,
lieber Leser*

Nach einem erstaunlich guten Abschluss 1994 mussten die städtischen Tourismusbetriebe 1995 teils massive Umsatzrückgänge hinnehmen. Sie stehen damit nicht alleine da; der Branche geht es insgesamt schlechter. Nicht nur in der Schweiz, auch im grossen Tourismus- und EU-Mitgliedland Österreich kämpfen viele Gastgewerbebetriebe ums Überleben. Kein Wunder also, wenn man sich in St.Galler Touristikkreisen ernsthaft Gedanken darüber macht, wie künftig wieder vermehrt Gäste in die Stadt gelockt werden können.

Doch bei aller Originalität und vielfältigen Initiativen (z.B. der Aktion "Blickpunkt St.Gallen") droht St.Gallen Gefahr, auf dem Abstellgeleise zu landen, und dies im wörtlichen Sinne. So musste man sowohl bei der "Bahn 2000" und jüngst auch bei der NEAT (geplante Streichung des Ostzubringers zur Gotthardachse) massive Abstriche hinnehmen. Immer stärker regte sich das Bewusstsein, dass die Ostschweiz gerade noch zum Zahlen gebraucht werde. Schliesslich leben wir nicht hinter einem "Röstigraben" und können bei jeder Gelegenheit über fehlende Solidarität seitens der anderen Kantone klagen, und auch die Bundesstadt und ihre Lobbyisten liegen ziemlich fern.

Als Spitze der Zumutungen sind indessen die Pläne des Zürcher Stadtrates zu werten, die eine Verlegung der Schnellzuglinie Zürich-München über Singen und das nördliche Bodenseeufer vorsehen. St.Gallen und die gesamte Ostschweiz würden damit in bezug auf den öffentlichen Verkehr zur Provinz, sogar zum Niemandsland werden.

Zurecht haben sich Kantonsregierung und Stadtrat in der wünschbaren Deutlichkeit gegen die Abkoppelung vom nationalen Eisenbahnnetz gestemmt. Zwar heisst es nun, das Zürcher Projekt sei vom Tisch. Andere Benachteiligungen, etwa der Zwang zum Umsteigen in Zürich bei Fahrten in Richtung Bern und in die Westschweiz oder die NEAT-Kürzungen, werden weiterhin zu reden geben. Es bleibt zu hoffen, dass sich unsere neu- und wiedergewählten Bundesparlamentarier dessen bewusst sind, dass hier in Zukunft mehr zu leisten ist, als dies bis anhin der Fall war. Mit Bahn 2000 und NEAT werden jetzt die Weichen für unsere Zukunft gestellt und Entscheide gefällt, die unsere Wirtschaft und damit unser Leben direkt beeinflussen werden.

Peter Traxler